

die Probe zu stellen, und erzählte seinem Freunde, er habe Geld auf dem Tische liegen lassen, um zu sehen, ob der Diener etwas davon nehmen würde. „Haben Sie sich aber auch aufgeschrieben, wie viel Sie hinlegten?“ fragte der Freund, der Lessing's Zerstreutheit kannte. Lessing sah ihn betroffen an; es zu zählen, hatte er vergessen.

Newton hatte einst von einem auswärtigen Gelehrten ein treffliches Prisma geschickt bekommen und er ging daher selbst, damit es nicht beschädigt würde, es vom Zollhause abzuholen. Die Beamten fragten ihn, was es werth wäre. Newton, der nur an den Nutzen dachte, den er für seine Experimente daraus ziehen wollte, und das Weltall besser kannte, als die Zollgesetze, antwortete: „Der Werth ließe sich gar nicht bestimmen; das Prisma sei unendlich kostbar.“ Die Beamten nahmen ihn beim Worte, und ließen ihn eine ungeheure Abgabe erlegen, da er, wenn er sich auf das Gewicht des Glases berufen hätte, mit einem halben Schilling davon gekommen wäre.

Herder pflegte sich mit seiner geistreichen Gemahlin und seinem Sohne zu necken, wobei Letzterer immer mit seinem Vater Partei gegen die Mutter nahm. Einst sagte Herder: „Jeder von uns muß einen Vers machen, ehe er ein Glas Wein erhält.“ Die Bedingung wurde angenommen und Herder fing an:

„Ich wollt', ich wär' ein Wald,
Darin der Donner hallt,
Die Guten wollt' ich decken,
Die Bösen wollt' ich schrecken.
Ich wollt', ich wär' ein Wald,
Darin der Donner hallt.“

Seine Gemahlin fuhr fort:

„Ich wollt', ich wär' ein' Ficht',
Die sich gen Himmel richt't,
Mit himmlischen Ideen
Wollt' ich Dich dann umwehen.
Ich wollt', ich wär' ein' Ficht',
Die sich gen Himmel richt't.“

Der noch nicht zehnjährige Knabe schloß hierauf die Reimversuche mit Folgendem:

„Ich wollt', ich wär' ein Spaz
Und säß auf einem Ast;
Dem Vater wollt' ich was pflücken,
Die Mutter wollt' ich etwas picken,
Ich wollt', ich wär' ein Spaz
Und säß auf einem Ast“

Auf dem Theater zu Bordeaux benutzten kürzlich 2 Choristinnen das Zankchor im dritten

Akte der Hugenotten zu sehr ernstlichen Ausbrüchen ihres gegenseitigen Hasses, in dem sie sich tüchtig mit Fäusten und Nägeln traktirten. Der Grund hierzu war nicht religiöser Fanatismus, wie er der Scene zum Grunde liegt, sondern ein jugendlicher und hübscher Colloge.

Krähwinkelspatriotismus.

„Stets lobt Ihr eine große Stadt,“
Sprach Taps, Einwohner von Krähwinkel,
Den ein Besuch, nach Freundes Rath,
Zur Residenz gelocket hat.
„Das ist doch nur ein stolzer Dünkel;
„Man läuft sich darin müd' und matt,
„Erklettert himmelhohe Treppen
„Und, wenn man was zu suchen hat,
„Pflagt's Mondenlang sich hinzuschleppen.
„Weit rascher man bei uns verfährt,
„Die Polizei vor allen Dingen
„Wird Alles schnell ins Reine bringen,
„Deshalb hält man sie ehrenwerth.
„Ich kann davon ein Liedchen singen,
„Sie weiß nichts von Parteilichkeit,
„Ich kam einmal in einen Streit
„Mit meines Bürgermeisters Better,
„Es war nur eine Kleinigkeit,
„Er fluchte zornig Donnerwetter!
„Und schimpfte mich, das ging zu weit,
„Ich konnte nicht den Schimpf ertragen,
„Ich hob die Hand, um ihn zu schlagen,
„Indessen kam es nicht dazu.
„Ein Offiziant, der immer spüret,
„Sah's in der Ferne und im Nu
„Ward ich von ihm auch arretiret
„Und ins Gefängniß abgeführt,
„Nicht zehn Minuten saß ich dort,
„So ward ich schon examiniret,
„Und was ich sagte, Wort für Wort
„Bom Actuar protokolliret.
„Mein Urtheil ward sogleich gefällt,
„Und auf der Stell' executiret,
„Es kostete mir etwas Geld,
„Und dafür ward ich ausgeschmieret,
„Denn zwanzig Hieb' ich jetzt empfang,
„Sie waren derb mir zugemessen,
„Doch frei ich gleich auch wieder ging
„Und kam zu rechter Zeit zum — Essen.
S. F.

Auflösung des Räthfels in voriger Nummer:
Der „Gläubiger.“

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Rückmann.

In Commission von Bruno Hünze in Leipzig.